

Sonderrubrik „OTWorld“

1. Mehr Aussteller und Besucher bei der OTWorld

Die OTWorld vom 15. bis 18. Mai in Leipzig erwies sich erneut als internationaler Anziehungspunkt für die Branche: Mit mehr als 570 Ausstellern aus 43 Ländern kamen erneut mehr Aussteller (2016: 542) und die Besucherzahl blieb mit 21.400 aus über 90 Ländern auf hohem Niveau (2016: 21.300 aus 86 Ländern). Digitalisierung und 3D-Druck waren prägende Themen, ob in Orthetik und Prothetik, Reha-technik, Kompressionstherapie oder Orthopädienschuhtechnik. Der Begriff Interprofessionalität fiel immer wieder. Der Einsatz innovativer Technologien, wie sie die Fachmesse zu bieten hatte, verlange die fachmännische Versorgung im Team aller an der Rehabilitation beteiligten Professionen; darin waren sich Techniker, Chirurg und Rehabilitationsmediziner bereits bei der Eröffnungsveranstaltung einig. Der Kongress konnte seine internationale Bedeutung mit 320 Referenten aus mehr als 30 Ländern bestätigen.

Der positive Trend hat sich insgesamt fortgesetzt: 2014 kamen 20.400 Besucher und 548 Aussteller, 2012 19.500 Besucher und 537 Aussteller, 2010 21.200 Besucher und 554 Aussteller, 2008 18.100 Besucher und 448 Aussteller und 2006 14.900 Besucher und 393 Aussteller. Die nächste OTWorld findet vom 12. bis 15. Mai 2020 statt. – Ausführliche Berichte über die OTWorld erscheinen in den nächsten Ausgaben der Fachzeitschrift MTDiallog.

2. Harsche Kritik an HHVG & Versorgungsrealität

Unter der Moderation von Vizepräsident Alf Reuter veranstaltete der Bundesinnungsverband für Orthopädiertechnik (BIV) eine Diskussionsrunde. Motto: „Politische Rahmenbedingungen für die Patientenversorgung“. Dabei drehte sich alle Kritik um die Auswirkungen des im April 2017 in Kraft getretenen HHVG für die Branche. Infolge der Absage von Andreas Brandhorst vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) übernahm BIV-Präsident Klaus-Jürgen Lotz den vakanten Platz.

Politik muss wohl nachsitzen: Dr. Roy Kühne (Deutscher Bundestag) gestand ein, dass das HHVG offensichtlich Auslegungsspielräume biete, die von den Kassen aktuell mehr oder weniger geschickt genutzt würden. Stichworte: Open-House-Verträge und Qualitätskriterien bei Ausschreibungen gem. § 127 Abs. 1 SGB V. Es stelle sich für den Gesetzgeber somit die Frage, wie viel Interpretationsspielraum bleiben solle und wieviel Regulierung die Selbstverwaltung brauche. Auf jeden Fall müsse die Politik die auf laufenden aktuellen Ergebnisse und Rückmeldungen zum HHVG bündeln und dann „fleißigst nacharbeiten“. Dabei müsse aber immer der Patient im Mittelpunkt des Handels stehen.

Kein „Weiter so!“: Für Dr. Axel Friehoff (Egroh, stellv. Vorsitzender Fachvereinigung Medizin Produkte/FMP) steht fest: „Ein HHVG II tut not.“ Das HHVG hat die Weichen 2017 richtig gestellt, doch „die Krankenkassen finden zu viele Schlupflöcher“, monierte er. Trotz BVA-Rechtsbescheiden liefen Ausschreibungen mit hohem Dienstleistungsanteil weiter, und auch beim Thema Open-House-Verträge im Hilfsmittelbereich positionierten sich die betroffenen Kassen konsequent gegen die gegenteilige Auffassung von BVA und Politik. Besonders bitter stößt Dr. Friehoff das Gebaren des GKV-Spitzenverbandes im Rahmen der vom HHVG vorgegebenen Umsetzung von Verfahrensordnungen auf. Beispielhaft verwies er auf die Ende 2017 abgelaufene Frist bezüglich einer Verfahrensordnung zur Aufnahme/Streichung von Hilfsmitteln ins Hilfsmittelverzeichnis bzw. dessen Fortschreibung. Nun laufe ein Schiedsverfahren. Eine Einigung sei nicht in Sicht. Das HHVG müsse rasch überarbeitet und ergänzt werden. Nötig seien auch Maßnahmen zur Stärkung des BVA, nicht nur personell, sondern auch in Sachen sofort greifender Entscheidungsbefugnis. BVA-Bescheide sollten zumindest den aktuellen Status quo erhalten können. Es könne nicht sein, dass, wie jüngst geschehen, ein negativer Bescheid von BVA-Seite mit einer simplen Klage gekontert werde.

Ausschreibungen auf dem Kieker: Das Blitz-Urteil von Klaus-Jürgen Lotz (BIV) zum HHVG war knapp, aber eindeutig: „Gute Idee, handwerklich schlecht und in der Ausführung mangelhaft.“ Es sei nicht präzise ausformuliert, das eröffne den Akteuren, allen voran den Kassen, diverse Auslegungsspielräume. Das zeige sich beim Thema Ausschreibungen auf besondere Weise. Es sei entscheidend, dass alle gemeinsam definieren, wo und wann Ausschreibungen zweckmäßig sind. Und eine solche Ausarbeitung müsse dann auch für alle verbindlichen Charakter haben. Gleichwohl erinnerte er daran, dass das bereits im Jahr 2009 von GKV-Spitzenverband und maßgeblichen Verbänden von Leistungserbringerseite gemein-

sam verfasste Papier zur Zweckmäßigkeit von Ausschreibungen diverse bundesweite Kassen nicht daran gehindert habe, versorgungsintensive Bereiche wie Rollstühle und Antidekubitus-Hilfsmittel auszuschreiben. Lotz appellierte an die Politik, den § 127 Abs. 1 SGB V so lange auszusetzen, bis alle nötigen Präzisierungen auf dem Tisch liegen. Lotz: „Der § 127 Abs. 1 SGB V ist kein adäquates Wettbewerbsinstrument. Der § 127 Abs. 2 bietet genug Wettbewerb.“

Hochwertige Versorgung rechnet sich: Auch für Daniela Piossek (BVMed) zielt das HHVG auf die richtigen Stellschrauben ab. Mit Blick auf die Hilfsmittelversorgung als Teil einer Gesamttherapie mahnte sie eine Orientierung weg vom Preis- hin zum Qualitätswettbewerb an. Die Erfahrung zeige, dass im Moment der Ausschreibung aus einem bis dato zuzahlungsfreien ein zuzahlungspflichtiger Markt werde. Auch sie bilanziert, dass Ausschreibungen im Hilfsmittelmarkt nicht funktionieren. Aktuell splitte sich die Versorgungssituation bei Hilfsmitteln in zwei Bereiche: Es gebe noch Bereiche, in denen eine aufzahlungsfreie Versorgung funktionierte. Daneben gebe es Bereiche, wie etwa die aufsaugende Inkontinenz, wo infolge von Ausschreibungen die zuzahlungsfreie Versorgung nicht mehr funktioniere. Aktuell liege die durchschnittliche Monatspauschale bei 17,70 Euro. Hier funktioniere der Wettbewerb nicht mehr. Gleichzeitig habe der Patient aber das Recht auf eine zuzahlungsfreie Versorgung. Als Lösung brachte sie in Leipzig die Schaffung einer übergeordneten, neutralen Stelle ins Spiel, die eine Art Festbetrag festlegt, der für alle Kassen verbindlich ist.

Kassen wollen Vertragswettbewerb: Oliver Harks (GWQ ServicePlus) sieht alles nicht so negativ und sprach bewusst nur von einer aktuellen „Zwischenbilanz“. Er glaubt nicht, dass ein HHVG II nötig und sinnvoll ist. Themen wie Open-House-Verträge, 50-Prozent-Regelung bei Qualitätskriterien oder Zweckmäßigkeit von Ausschreibungen könne man sicherlich kontrovers diskutieren. Der Dreiklang Ausschreibung – Qualitäts-Minus – Zuzahlung ist für ihn jedenfalls nicht zwingend. Allerdings plädiert auch er dafür, das entsprechende Zweckmäßigkeitspapier zu Ausschreibungen gemeinsam zu erstellen. Harks wehrte sich auch gegen eine allgemeine Diskreditierung der Kassen bei den aktuellen Streitpunkten rund um das HHVG. Es gehe nicht um „Tricksereien“. Der Gesetzgeber gebe mehr oder weniger einen Rechtsrahmen vor. Und dass eine Kasse gegen einen Verpflichtungsbescheid des BVA entsprechende Rechtsmittel nutze, gehöre nun mal zum rechtsstaatlichen Prozedere.

3. Klaus-Jürgen Lotz tritt als BIV-Präsident 2020 ab

Wider seine Gewohnheit nutzte BIV-Präsident Klaus-Jürgen Lotz seine Begrüßungsrede anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der OTWorld am 15. Mai in Leipzig nicht zu einer kritischen Abrechnung mit der aktuellen Hilfsmittelpolitik. Mehr noch: Am Ende der Veranstaltung teilte er mit, dass er der OTWorld 2020 nach dann neunjähriger Amtszeit nicht mehr in seiner Funktion als BIV-Präsident beiwohnen wird. Nächster BIV-Präsident wird 2020 der derzeitige Vizepräsident Alf Reuter. Er sei sich sicher, dass Reuter ein mehr als geeigneter designierter Nachfolger sein werde: „Er weiß, wie es geht!“ Lotz war am 24. April 2017 ohne Gegenstimmen als Präsident für eine dritte Amtszeit wiedergewählt worden.

4. Orthopädietechnik in Zahlen

Der Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik hat anlässlich der OT-World Zahlen zur Orthopädietechnik in Deutschland veröffentlicht. Demnach fertigen rund 2.500 Hauptbetriebe (ca. 4.500 Betriebe inkl. Filialen) orthopädiotechnische Hilfsmittel und versorgen Patienten. Rund 40.000 Angestellte arbeiten als Techniker oder Sanitätshausfachverkäufer. Rund 20 Mio. GKV-Versicherte werden pro Jahr versorgt (26 % der GKV-Versicherten). Der BIV-OT nennt auch Zahlen zu Amputationen. Alle 15 Minuten verliere ein Mensch in Deutschland eine Extremität. Pro Jahr kommt es zu rund 65.000 Amputationen der unteren Extremität und ca. 60.000 Fußamputationen. Ca. 40.000 Amputationen gehen auf das Konto der Volkskrankheit Diabetes.

5. Plattform „Mein Sanitätshaus“ vorgestellt

Auf der OTWorld in Leipzig stellte der BIV-OT seine erste Version der Plattform „Mein Sanitätshaus“ vor. Die Plattform erlaubt den Mitgliedsbetrieben, die verschiedenen Verträge und ihre Abrechnungspotenziale aktiv zu gestalten und den Zeitaufwand für die Verwaltung ihrer Krankenkassenverträge zu minimieren. „Mein Sanitätshaus“ bildet die bundesweite Vertragslandschaft ab und gibt den Betrieben einen tagesaktuellen Überblick über abgeschlossene oder zum Abschluss bereitstehende Verträge. Es werden die Präqualifizierungsurkunden verwaltet, womit die Vertragsbeitrittsoptionen individuell für jeden Betrieb gesteuert werden. Jeder Mitgliedsbetrieb erhält einen eigenen aktiven Zugang für die Plattform. Die neue Plattform soll den Mitgliedsbetrieben kostenfrei zur Verfügung stehen.

MEDIZIN-PRODUKTE

6. Deutsche Medizintechnik-Industrie mit solidem Umsatzplus

Die deutsche Medizintechnik-Industrie zieht für das vergangene Jahr eine positive Bilanz, bleibt aber hinter den Erwartungen des Industrieverbandes Spectaris zurück: 2017 erzielten die deutschen Unternehmen einen Umsatz von 29,9 Mrd. Euro (+2,5 % gegenüber dem Vorjahr). Auch bei der Zahl der Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten (1.310/+4,1 %) und der Anzahl der Mitarbeiter (137.857/+3,9 %) zeigen die jetzt vorliegenden Daten des Jahresberichts des Statistischen Bundesamtes einen Anstieg. Für das laufende Jahr rechnet Spectaris mit einem Zuwachs von vier Prozent. Auffällig sei eine Abschwächung der Ausfuhren in die USA, nach China, Frankreich, Italien und nach Großbritannien. Die Gründe sind aus Sicht von Spectaris hierfür unterschiedlich. So mache es China mit neuen Zulassungs- und Registrierungsanforderungen sowie Absatzregulierungen den deutschen Unternehmen schwer. In den USA hätten Gerüchte über die Abschaffung von Obamacare und der Ansatz „America First“ von US-Präsident Trump zu einer Verunsicherung geführt, die zur vergleichsweise schwachen Nachfrageentwicklung beigetragen hat. Und der Brexit werfe beim Geschäft mit dem Vereinigten Königreich seinen Schatten voraus. Ein Gegengewicht zu dieser Entwicklung kann aus Sicht von Spectaris das Potenzial der Digitalisierung für neue Geschäftsmodelle sein. Daher erwarte man von den im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen zur Stärkung von eHealth wieder Wachstumsimpulse.

7. Fragen und Antworten zur Betreiberverordnung

Die Zweite Verordnung zur Änderung medizinprodukterechtlicher Vorschriften vom 27. September 2016 hat die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) grundlegend geändert. Das Gesundheitsministerium wurde mit zahlreichen Fragen zur praktischen Umsetzung der Verordnung konfrontiert. Es hat die häufigsten Fragen und Antworten als Orientierungshilfe zusammengefasst. Sie ist im Internet unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/faq-mpbetreibv/#c12837> abrufbar.

8. Medizintechnische Methoden gegen benignes Prostatasyndrom zugelassen

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat beschlossen, dass die „Photoselektive Vaporisation (PVP) zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms (BPS)“ und die „Thulium-Laserenukleation (TmLEP) zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms (BPS)“ in der ambulanten und stationären Versorgung zugelassen sind. Der Beschluss wurde am 11. Mai im Bundesanzeiger veröffentlicht und ist damit in Kraft getreten. Die tragenden Gründe zu diesem Beschluss sind auf den Internetseiten des G-BA unter www.g-ba.de veröffentlicht.

9. Kleine Firmen müssen keinen Datenschutzbeauftragten haben

Rechtsanwalt Torsten Bornemann von der Berliner Kanzlei Burkhard Goßens weist darauf hin, dass in der Medizinprodukte-Branche die unzutreffende Ansicht kursiert, dass mit der Anwendung der DSGVO zum 25. Mai auch bei Kleinbetrieben bereits mit dem ersten Mitarbeiter, der sich mit personenbezogenen Gesundheitsdaten beschäftigt, ein Datenschutzbeauftragter zu bestellen sei. Die Konferenz der unabhängigen Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder (DSK) beschloss am 26. April hingegen, dass Kleinbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten, die ständig mit der Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind, keinen Datenschutzbeauftragten benennen müssen. Hier ist der Beschluss zur [Datenschutzbeauftragten-Bestellpflicht nach Artikel 37 Abs. 1 lit. C Datenschutz-Grundverordnung bei Arztpraxen, Apotheken und sonstigen Angehörigen eines Gesundheitsberufs](#) im Internet abrufbar.

10. Meldebogen zum möglichem Zusammenhang von Brustimplantat und ALCL

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hat unter Mitarbeit der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen e. V. ein Formular für Meldungen des Brustimplantat-assoziierten anaplastischen großzelligen Lymphoms (BIA-ALCL) erstellt. Das BfArM bittet professionelle Anwender bei Abgabe einer Meldung (Formulare Medizinprodukte) zu einem Brustimplantat-assoziierten anaplastischen großzelligen Lymphom (BIA-ALCL), den zusätzlichen Meldebogen auszufüllen und an das BfArM zu senden. Ziel ist es, die in Deutschland aufgetretenen Fälle zentral zu erfassen und im internationalen Austausch mit Behörden und wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften die Risikobewertung voranzutreiben. Link zum Meldebogen: <https://bit.ly/2kdVxKE>

11. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Drägerwerk AG & Co. KGaA: Carina; **Arjo Hospital Equipment AB** **ArjoHuntleigh:** Entroy Patientenlifter; **Biomet France** Sarl: GTS Rasp Size +7 / GTS Ohst Rasp Size +7; **Iridex** Corporation: TruFocus

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Lio Premiere; **Arrow International Inc.:** Arrow Mehrlumen-ZVK; **Zimmer GmbH:** Werber Countersink Cannulated for micro CBS screws; **SAM Medical Products:** SAM XT Extremity Tourniquet; **Physioline GmbH:** MAX60 Hubmotor; **Elekta | Medical Intelligence Medizintechnik GmbH:** HexaPOD evo RT System / Medical Intelligence Mediz; **Smiths Medical ASD, Inc. (Plymouth):** Intravenous line stopcock; **Kimal Plc:** Kimal Procedure Packs; **Ethicon Endo-Surgery LLC.:** Harmonic ACE + Shears with Adaptive Tissue Technology (23CM and 36CM); **Maquet Cardiopulmonary GmbH:** Arterial Cannula; **Samsung Electronics Co., Ltd.:** Samsung XGEO GC80 DR-System; **Hellmut Ruck GmbH:** Podolog Moon Professional; **Alpha-Bio Tec. Ltd.:** Milling Drill D1.5mm; **Ulrich GmbH & Co. KG:** Abdominal retractor, self-retaining, fixed; **Galt Medical Corp.:** LI-11plus G, LI-12plus G, Micro-Access Tearaway In.

12. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen Ausschreibungsplattform des MTD-Verlages sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Operationsmikroskop; **2)** HNO-Untersuchungs- und Behandlungseinheiten; **3)** Wäscheversorgung; **4)** Reparatur-/Ersatzmanagement chirurgisches Instrumentarium (Standard, MIC, starre Optiken); **5)** Durchflusszytometer; **6)** PACS; **7)** Mikro-Computertomograph; **8)** Augen-Untersuchungseinheiten; **9)** MRT; **10)** Audiometrieanlage; **11)** Einweghandschuhe, med. Verbrauchsmaterial, Pflegehilfsmittel; **12)** Computertomograph; **13)** Krankenhausbetten und -nachtische; **14)** Chirurgische Laser; **15)** Med. Einbaumöbel Stahlblech; **16)** Computertomographen; **17)** Rahmenvereinbarung zu Austausch und Prüfung medizinischer Verbrauchsmaterialien und medizinischer Ausrüstung; **18)** Neurostimulator inkl. Zubehör; Ex-ante-Veröffentlichung; **19)** Kardiovaskuläres 2-Ebenen-C-Bogen-System und deckenmontiertes C-Bogen-System; **20)** Betreiben bildgebender Systeme (Betriebsführung und Instandhaltung); **21)** Nahtmaterial; **22)** Neugeborenenenscreening.

SANI-WELT

13. Höhere Anforderungen für Apotheken für die Stoma-Versorgung in Baden-Württemberg

Die AOK Baden-Württemberg hat die Anlage 29 des Versorgungsvertrages mit Apotheken zu Ende Juni gekündigt. Apotheken sollen nun einzeln dem seit Jahresanfang geltenden Vertrag mit sonstigen Leistungserbringern beitreten. Dieser unterscheidet sich zwar hinsichtlich Preisen und Qualität kaum, allerdings werden höhere Versorgungs- und Beratungsstandards sowie Dokumentationspflichten verlangt, so „Apotheke-adhoc“. So müsse das versorgende Personal jährlich eine fachspezifische Fortbildung absolvieren und eine Alten- oder Krankenpflegekräften vergleichbare Qualifikation haben. Pharmazeutisches Personal mit mindestens einem Jahr Erfahrung in der Stomaversorgung werde allerdings als gleichwertig akzeptiert.

14. Weniger Besucher, mehr Aussteller bei der Stuttgarter Messe Pflege Plus

Die Stuttgarter Messe Pflege Plus zählte vom 15. bis 17. Mai rund 6.500 Fachbesucher. Während diese Zahl gegenüber 2016 um 500 sank, wurden mit 187 Ausstellern neun mehr als damals gezählt. Rund 1.200 (2016: 1.500) Entscheider, Führungskräfte und Pflegeprofis nutzten das zertifizierte Fortbildungsangebot des begleitenden Kongresses. Früher hieß die Messe Pflege & Reha. 2014 kamen 7.300 Besucher und 200 Aussteller, 2012 waren es 7.000 Besucher und 250 Aussteller und 2010 9.000 Besucher und 260 Aussteller. Im Fokus des Besucherinteresses standen jüngst in erster Linie Geräte und Hilfsmittel (56 %), gefolgt von medizinisch-technischen Geräten (38 %), die im Besucherinteresse einen starken Zuwachs von über 40 Prozent verzeichneten. – Die nächste Pflege Plus findet im Mai 2020 auf der Messe Stuttgart statt.

15. Fachzeitschrift MTDialog mit interessanten Themen für die Hilfsmittel-Branche

Die Fachzeitschrift MTDialog bringt in der Juni-Ausgabe interessante Hintergrund-Berichte für Sanitätshäuser, Homecare-Unternehmen und die Hilfsmittel-Industrie. Eine kleine Auswahl: 1. Berichte zur OT-World in Leipzig. 2. Veranstaltung der Krankenkassen-Einkaufsorganisation SpectrumK zu Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich. 3. Inkopatienten müssen trotz HHVG zuzahlen. 4. Beratertätigkeit für Sanitätshäuser. 5. Kaum Betrügereien in der Sanitätshaus-Branche. 6. Gutes Design für Hilfsmittel und Medizintechnik. Hinzu kommt ein ausführliches Special zum Thema „Barrieren überwinden“. – Interessiert? Dann testen Sie drei Monatsausgaben zum günstigen Kennenlern-Preis von 28,68 Euro inkl. MwSt. und Versand. Kontakt: Lisa Mayer, Tel. 0 75 20/9 58-26, E-Mail: mayer@mtd.de.

16. Bevölkerung steht Technik-Einsatz in der Pflege positiv gegenüber

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat in einer repräsentativen Befragung untersucht, wie die deutsche Bevölkerung digitale Anwendungen in der Pflege einschätzt. Knapp zwei Drittel (64 %) der Befragten erkennen darin eher Chancen, für ein Viertel (25 %) überwiegen die Risiken. Einige Studienergebnisse: **1)** Im Einsatzfeld „technische Anwendungen in der Wohnumgebung“ reichen die Zustimmungswerte von 74 Prozent für ein videobasiertes Kommunikationssystem, mit dem Pflegebedürftige ihre

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Helfer kontaktieren können, bis zu 93 Prozent für einen Rauchmelder mit Herdabschaltung; **2)** Mehrheitlich befürwortet wird die Unterstützung von Pflegenden durch Telepflege-Angebote. 74 Prozent sprechen sich tendenziell für mögliche Schulungen von Angehörigen zur Pflege über eine Videoverbindung sowie eine Abstimmung aller an einer Pflegesituation Beteiligten per Videokonferenz aus; **3)** 17 Prozent nutzen bereits eine Gesundheits-App. Im Pflegekontext reicht die Zustimmung der Teilnehmer von 58 Prozent für die Bewegungsförderung in der Pflege durch Smartphone- oder Tablet-Anwendungen bis hin zu 68 Prozent zur Schulung pflegender Angehöriger; **4)** Positiv wird der mögliche Einsatz von ausgereiften „Robotern zur Unterstützung Pflegebedürftiger“ bewertet. 76 Prozent befürworten einen solchen Roboter, der an die Einnahme von Medikamenten, Speisen oder Getränken erinnert, 74 Prozent einen, der bei der Kommunikation nach außen oder bei geistigem oder körperlichem Training unterstützt. 65 Prozent der Befragten bewerten zudem Roboter positiv, die im Falle eines Sturzes aufhelfen, und 60 Prozent solche, die ins oder aus dem Bett helfen. Link zur Studie: <https://bit.ly/2JU0wvC>

17. Viele leiden unter Inkontinenz

Das Marktforschungsunternehmen YouGov befragte 2.000 Menschen zur Inkontinenz. 40 Prozent hatten schon einmal einen unkontrollierten Harnabgang. Ein Drittel hat dies öfter schon gehabt. Betroffen sind vor allem Menschen ab 55 Jahre (gut die Hälfte), aber auch Jüngere zwischen 25 und 54 Jahren (ein Viertel) und auch ganz Junge zwischen 18 und 24 Jahren (4 %). 63 Prozent aller Betroffenen sind im Übrigen der Meinung, dass Inkontinenz kein Tabuthema sein sollte.

18. Parfümeriekette Douglas steigt in Apothekenmarkt ein

Laut einem Bericht von Healthcare Marketing hat die Parfümeriekette Douglas auf Anfrage ihre Apothekenpläne bestätigt. Eine Sprecherin habe mitgeteilt: „Ich kann bestätigen, dass wir planen, die Filiale im Herbst in Hamburg Eppendorf zu eröffnen.“ Weitere Details wolle man derzeit nicht verraten.

19. Selbstprüfung zur DSGVO

Durch die Beantwortung von 28 Fragen lässt sich die Datenschutzlage des eigenen Unternehmens kostenfrei überprüfen. Der Onlinetest wurde vom Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht (BayLDA) veröffentlicht. Der Test bietet einen Einblick in die schwierig zu begreifenden Thematik. Link zum Quiz: <https://www.lda.bayern.de/tool/start.html>.

20. Nachträge im Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelverzeichnis

Der GKV-Spitzenverband hat weitere Produkte in das Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelverzeichnis eingestellt und Änderungen an bestehenden Produkteinträgen (z. B. Produktbezeichnung, Artikelnummer, Konstruktionsmerkmale) vorgenommen. Der volle Wortlaut dieser Ergänzungen und Änderungen findet sich im Internet unter www.gkv-spitzenverband.de. Diese Ergänzungen sind auch im Hilfsmittelverzeichnis des MTD-Verlages eingepflegt worden. Das MTD-Hilfsmittelverzeichnis ist den Nutzern des Ausschreibungsportals www.medizinprodukte-ausschreibungen.de zugänglich.

21. Ärztehaus in Riedlingen

Im oberschwäbischen Riedlingen soll ein Ärztehaus mit Bettenstation und Sanitätshaus sowie Apotheke entstehen.

22. Volaris übernimmt den Vertrieb der Handbikes von Batec Mobility

Die Volaris Deutschland GmbH in Lindlar übernahm die deutschlandweite Vertretung für die Handbikes des spanischen Herstellers Batec Mobility. In einem ersten Schritt geht es um die vollelektrische Varianten Batec Mini, Batec Electric und Batec Urban. Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.

23. Sanitätsfachhandel & Bioreform Wörth insolvent

Das Amtsgericht Kleve eröffnete am 8. Mai 2018 das Insolvenzverfahren über die Sanitätsfachhandel & Bioreform Wörth GmbH in 46519 Alpen (Az.: 42 IN 3/18). Insolvenzverwalter ist Dr. Bero-Alexander Lau, Graf-Adolf-Platz 15, 40213 Düsseldorf. Forderungen bis 11. Juni, Berichts- und Prüfungstermin 2. Juli 2018.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

24. Zusatzweiterbildung „Phlebologie“ bleibt erhalten

MTD-Instant 18. KW berichtete, dass der Vorstand der Bundesärztekammer beschlossen hat, auf dem deutschen Ärztetag (8. bis 11. Mai in Erfurt) über die Abschaffung der Zusatzweiterbildung „Phlebologie“ abstimmen zu lassen. Nun gab die Deutsche Venen-Liga e.V. Entwarnung. Die Zusatzbezeichnung „Phlebologie“ bleibt bestehen. Die 250 Delegierten des Deutschen Ärztetages folgten der Bundesärztekammer nicht und beschlossen den Erhalt der Zusatzbezeichnung.

FIRMEN-NEWS

25. Hochzeit in der Hörgeräte-Sparte

Zur Investmentgesellschaft EQT gehört der Hörgeräte-Hersteller Sivantos in Singapur, der aus der ehemaligen Siemens Hörgeräte-Sparte hervorgegangen ist. Der Hörgeräte-Produzent Widex im dänischen Lyngø gehört den Familien Topholm und Westermann. Nun haben die Eigentümer vereinbart, die beiden Unternehmen unter Gleichen zu fusionieren. Es entsteht ein Unternehmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1,6 Mrd. Euro, das in 125 Märkten aktiv sein wird.

26. Tracoe mit Vertriebstochter in Österreich präsent

Die Tracoe Medical GmbH, Entwickler und Produzent für Tracheostomie- und Laryngektomieprodukte, gründete in Salzburg mit der Tracoe Medical GmbH Österreich eine Vertriebsgesellschaft in Österreich. Geschäftsführer ist Jörg Altenburger. Hauptmotive sind der Ausbau der Beratung vor Ort und die Stärkung des Vertriebs.

27. Carl Zeiss Meditec legt zu

Die Carl Zeiss Meditec AG in Jena konnte den Umsatz im ersten Halbjahr 2017/18 um 9,5 Prozent (währungsbereinigt +4,5 %) auf 613,7 Mio. Euro erhöhen. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern stieg nur leicht von 89,1 Mio. auf 90 Mio. Euro. Bei der Geschäftseinheit Ophthalmic Devices stieg der Umsatz um 3,7 Prozent (wechselkursbereinigt +8,6 %) auf 449,3 Mio. Euro und bei der Geschäftseinheit Microsurgery um 6,5 Prozent (+12,2 %) auf 164,4 Mio. Euro. Nach Regionen gab es folgende Umsatzentwicklung: Europa, Naher Osten, Afrika plus 10 Prozent auf 193 Mio. Euro, Amerika minus 1,8 Prozent (+8,1 %) auf 181,6 Mio. Euro und Asien/Pazifik plus 5,2 Prozent (+9,2 %) auf 239,1 Mio. Euro.

28. DJO steigert operativen Gewinn deutlich

DJO Global Inc. hat den Umsatz im ersten Quartal auf 293 Mio. Dollar (+1,5 %) gesteigert, zu konstanten Kursen sank er jedoch um 1,7 Prozent. Die Sparte Chirurgie-Implantate legte auf 54 Mio. Dollar zu (+8,1 %), international lag das Plus bei 13,3 Prozent auf 89 Mio. (zu konstanten Kursen +1,5 %); aufgrund Rückgängen der Chattanooga-Produktlinie gab Recovery Sciences auf 36 Mio. nach (-6,8 %); in der Sparte Bracing & Vascular wirkten sich Belastungen im US-Geschäft sowie in der Produktlinie Dr. Comfort negativ aus, sodass die Erlöse auf 115 Mio. (-6,2 %) nachgaben. DJO konnte im ersten Quartal allerdings den operativen Gewinn auf 33,5 Mio. verfünffachen, der Verlust wurde im Vergleich zum Vorjahresquartal von 40 Mio. auf unter 18 Mio. deutlich reduziert. Außerdem erhofft sich das Unternehmen durch Transformations-Maßnahmen ab Ende 2018 jährliche Einsparungen von sieben bis zehn Prozent der Kosten bzw. allein in den nächsten vier Quartalen Einsparungen von knapp 22 Mio. Dollar.

29. TZMO baut neue Logistikhalle

Die TZMO Deutschland GmbH, bekannt durch die Inkontinenzprodukte-Marke Seni, hat ihren deutschen Standort in Biesenthal und verfügt dort bereits über ein Verwaltungsgebäude und vier Logistikhallen. Am 15. Mai wurde der Grundstein für eine neue Logistikhalle für sechs Mio. Euro gelegt. Das bereits Ende des Jahres in Betrieb gehende Logistikzentrum wird Platz für 6.000 Paletten bieten.